

Windgetragen flügelleicht

Vom Wunder der Pflanzensamen
Gedichte und Zeichnungen

Katrin Bibiella
Marie-Luise Frey

ATHENA-Verlag

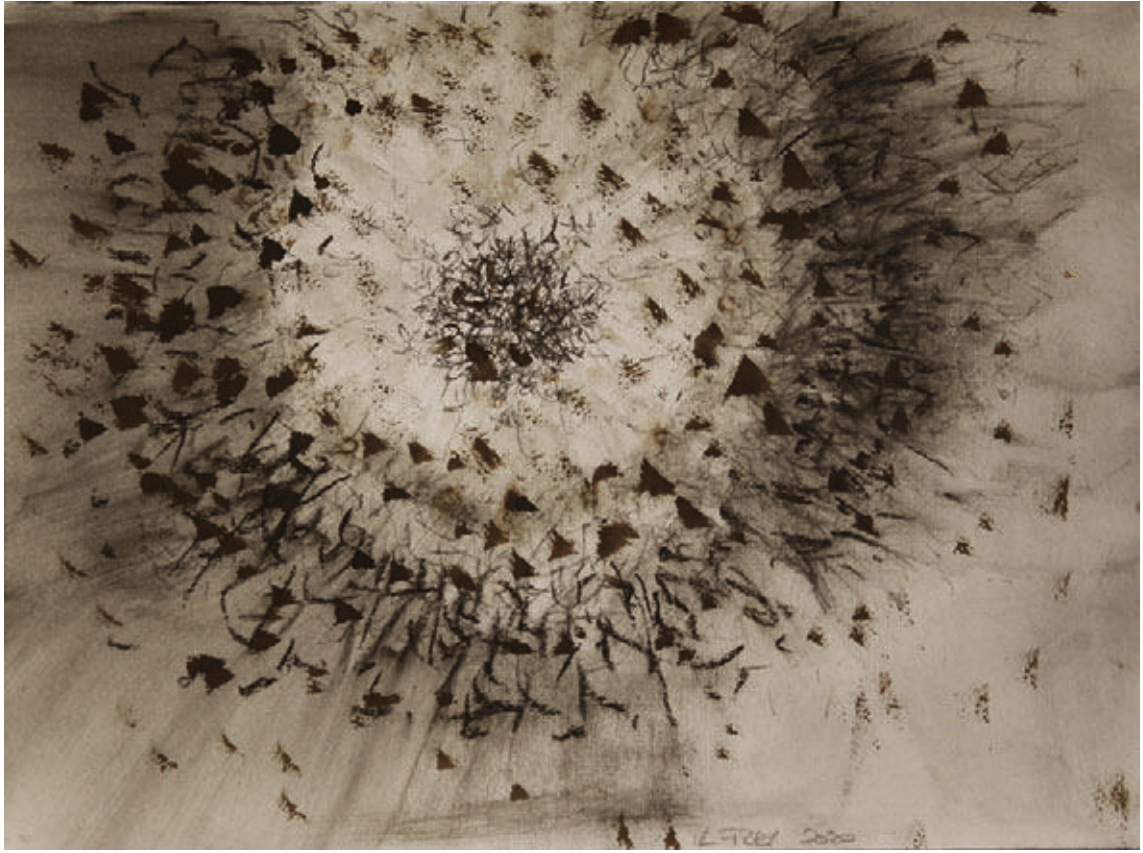
Wind

Tuchebene – nur
ein Hauch
Papier,

doch wo
der Wirbel
von der Drehung
der Erde um
die eigne Achse
die Kräfte
mit sich reißt,

da greift
er tiefer, gestikuliert,
zerzaust
das Trockene,
geloockert,

schleudert's
heraus! –



Übersinnlich

Du bist
hierher geraten,
ahnungslos: nicht nur
das Große, das Kleine auch,
das deine Sinne
übersteigt, das dich
kaum kennt –
an das ein Mensch
nicht rührt. Und wie du
von ihm angezogen,
so schlüpft es
unter dir hindurch –
feingliedrige Intelligenz,
Ideenflug,

luzide – führt
dich heran
an das Gehütete
in diesem mikrokosmisch kleinen
Leben, das
so vollkommen,
so gekonnt
die Erde umspannt,
ganz nah an das,

was du
nicht sagen kannst –

die brennende
Gestalt seines Woher,
Wohin.



Sternenbestickt
Abutilon angulatum

Rot durchfädelte Malvenblüte –
weiß sie nicht längst von der reichen
Sternenstickerei, darin du liest

die Tierkreiszeichen, Drache und

Bär, Südlicher Fisch, das Einhorn
sogar in kleinen Stichen und die locker
gelegene Wasserschlange,

Gesammelte im Laufe der Nacht, bis

an die Wölbung des Rands, wo
die wandernden Noppen andocken?

Leichtes Hand- und Nadelgewicht –
Same, der so viele Fäden hat, trägt er

nicht längst die Ahnung in sich
von rot durchpochtem Blütenblatt?



Windgetragen

Windwanderer –
gehören sie
dem Atem der Erde
an, beschreiben

sein Spiel, ganz sanft
gebogen.

Häutchen nur,
im Hauch zuhause, genügt
ein Wehen,
so leicht, wie das,
und unsichtbar,
was sie, dies eine Mal,
auf Haar
ausfliegen,
sich frei durch Raum
und Zeit bewegen
macht.

